

werden dann in der geschilderten Weise abgehandelt. Der Schlußsatz lautet ähnlich wie der Hauptsatz bei der *propositio maior*. Um zum Hauptteil der Predigt überzuleiten, fügt Heinrich nun die 5) *conclusio thematis* ein; meist heißt es: *premissis igitur brevitatis gracia non resumptis sub tali scemate preambulum thema concludo*. Es folgen wieder vier bis sechs Reimzeilen, deren letzte das Thema paraphrasiert, worauf hingewiesen wird mit den Worten: *que fuerunt thematis nostri verba* oder ähnlich⁷⁸⁾. Mit einem auf *verba* bezüglichen Relativsatz, *in quibus videre possumus* oder ähnlich führt Heinrich dann zum Hauptteil der Predigt, zu der 6) *divisio thematis* oder *prima divisio*. Das sind mindestens drei, bisweilen aber auch sechs und sieben Gruppen von jeweils drei Reimzeilen, welche mit dem in drei Teile zerlegten Thema in Parallele gesetzt werden. Die jeweils ersten, zweiten und dritten Zeilen werden dann in der 7) *concordancia* mit Bibelzitaten zusammengestellt, welche anscheinend ihren Zusammenhang aufzeigen sollen. Jetzt folgt das Kernstück der Predigt, für welches es offenbar keinen Namen gab. Nacheinander wird die erste, die zweite und die dritte Reimzeile von einer der Gruppen, wie sie in der *divisio thematis* aufgestellt waren, oder auch von mehreren dieser Gruppen zusammen, mit Schriftstellen und mit ausführlichen Zitaten aus der theologischen und philosophischen Literatur bewiesen (*probare*). Dieses Kernstück besteht notwendig aus drei Teilen. Eingeleitet werden diese Teile meist mit den Worten: *dixi . . . (primo, secundo) principaliter dividendo . . .* Man könnte also von 8) *principalia* sprechen. Jeder der drei Teile kann auf verschiedene Weise untergegliedert sein. Einmal führt Heinrich einen (neben dem thema) zweiten Bibelspruch als a) *figura* oder *auctoritas* ein, gliedert ihn in vier Teile, setzt ihn ähnlich wie in der *divisio thematis* in Parallele zu vier Reimzeilen und handelt diese in der gewohnten Weise nacheinander ab. Ein anderes Mal werden ohne Parallele zu Bibelstellen einige Reimzeilen als b) *distinctio*⁷⁹⁾ aufgestellt und wie üblich abgehandelt. Die Untergliederung der drei Teile des Kernstücks kann aber auch komplizierter sein. Heinrich stellt fünf Fragen (*speculationes*), welche er mit fünf Reimzeilen, c) *responsiones*, beantwortet. Die Reimzeilen werden

⁷⁸⁾ Es ist hinzuweisen auf Johannes Gallensis, einen englischen Franziskaner des späten 13. Jahrhunderts, der in seiner *Ars praedicandi* die Wiederholung des Themas nach der Einleitung vor dessen *Divisio* fordert; vgl. D. Roth, Die mittelalterliche Predigttheorie und das *Manuale Curatorum* des Johann Ulrich Surgant (1956) 80.

⁷⁹⁾ Siehe unten S. 217 Anm. 18.